UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT

ANTRAG 11.16.

Antrag an das Salzburger Wirtschaftsparlament, Sitzung am 17. November 2026

27.10.2026

Hitzeschutz und Selbstfürsorge für Einpersonenunternehmer:innen und Kleinstunternehmen

Einleitung

Wir Unternehmer:innen sind es gewohnt, selbst und ständig zu arbeiten. Der Klimawandel stellt uns jedoch vor neue Herausforderungen, was den Selbstschutz und die Selbstfürsorge betrifft. Während Arbeitsinspektorat und Arbeiterkammer sich primär um das Wohl der Arbeitnehmer:innen kümmern, stehen Einpersonenunternehmer:innen im Zielkonflikt zwischen dem Zwang zum Umsatz und der Achtsamkeit gegenüber sich selbst.

Auch im Leitfaden der WKO zur Hitzeschutzverordnung wird vor allem auf den Schutz von Arbeitnehmer:innen geachtet. Aus Sicht der Grünen Wirtschaft Salzburg ist das zu wenig.

Einpersonenunternehmer:innen brauchen mehr und konkrete Unterstützung – sei es bei der Arbeit im Freien, aber auch im Handel oder im Dienstleistungsbereich. Gerade in Hitzezeiten sind Ernährung und Trinkverhalten, Beschattung und Kühlung, geeignete Bekleidung sowie flexible Arbeitszeiten wesentliche Themenbereiche. Auch Argumentationshilfen gegenüber Auftraggeber:innen sind wichtig, um gesundheitlichen Selbstschutz im Geschäftsalltag durchsetzen zu können.

Ein praxisnahes Merkblatt der WKS in Zusammenarbeit mit der SVS kann helfen, Hitzetage betrieblich besser zu organisieren und gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Der SVS-Sicherheitshunderter ist ein bekanntes Instrument, auf das in Hitzezeiten erneut hingewiesen werden sollte

Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

Das Wirtschaftsparlament möge beschließen, dass die WKS in Zusammenarbeit mit der SVS – Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen – spartenspezifische, praxisnahe Merkblätter zur Selbstfürsorge in Hitzezeiten für Einpersonenunternehmer:innen und Kleinstunternehmen herausgibt.

Die WKS wird ersucht, diese Merkblätter insbesondere für die Sparten Bau und Garten, Handel, Gastronomie sowie Dienstleistung zu erstellen. Die Inhalte sollen mindestens folgende Themenbereiche abdecken:

GRÜNE WIRTSCHAFT SALZBURG
Glockengasse 6, 5020 Salzburg
T +43 664 83 17 505 E office-sbg@gruenewirtschaft.at
Verein Grüne Wirtschaft, ZVR-Nr. 729827890, IBAN: AT74 2011 1000 0515 2054

1. **Ernährung und Trinkverhalten**
   Hinweise zu ausreichender Flüssigkeitszufuhr, geeigneter Ernährung in Hitzezeiten und zum Umgang mit Dehydration.

2. **Beschattung, Kühlung und Raumklima**
   Praktische Maßnahmen zur Beschattung von Arbeitsplätzen, Fahrzeugen, Lagerbereichen und Kundenzonen sowie zur Verbesserung des Raumklimas.

3. **Bekleidung**
   Empfehlungen zu geeigneter, hitzeangepasster Arbeitskleidung, einschließlich leichter, luftiger und schützender Kleidung.

4. **Arbeitszeiten und Pausen**
   Hinweise zur flexiblen Gestaltung von Arbeitszeiten, zu hitzebedingten Pausen und zu Modellen wie der Mittagspausen, insbesondere bei Arbeiten im Freien.

5. **Argumentationshilfen gegenüber Auftraggeber:innen und Kund:innen**
   Musterformulierungen und kurze Argumentationen, mit denen Einpersonenunternehmer:innen gegenüber Auftraggeber:innen und Kund:innen hitzebedingte Pausen, angepasste Arbeitszeiten oder gesundheitlich notwendige Einschränkungen kommunizieren können.

Die WKS wird ersucht, den bestehenden Leitfaden zur Hitzeschutzverordnung bzw. zum Hitzeschutz um ein eigenes Kapitel für Einpersonenunternehmer:innen und Kleinstunternehmen zu ergänzen. Dieses Kapitel soll die Selbstfürsorge als betriebliche Aufgabe in den Vordergrund stellen und nicht nur auf Pflichten gegenüber Arbeitnehmer:innen eingehen.

In Hitzewarnphasen soll die WKS aktiv auf den SVS-Sicherheitshunderter sowie auf die neuen Merkblätter hinweisen. Ziel ist es, den beruflichen Alltag in Hitzezeiten besser organisieren zu können und gesundheitliche Risiken frühzeitig zu reduzieren.

Die WKS wird ersucht, die Nutzung der Merkblätter nach 12 Monaten zu evaluieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Gesundheitliche Selbstfürsorge ist keine Nebensache, sondern Voraussetzung für nachhaltige Produktivität und betrieblichen Fortbestand. Aus diesen Gründen bitten wir um Zustimmung zum Antrag.

Josef Scheinast

Horst Köpfelsberger